

Anmeldung

Der Tagungsbeitrag beträgt 20,- € (inkl. Pausenkaffee und Kuchen). Er wird bar bei der Tagung entrichtet.

Ihre schriftliche Anmeldung (Rückmeldekarte, Fax oder E-Mail) senden Sie bitte bis **15. Oktober 2005** an:

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.
Schlossplatz 1 d
06886 Lutherstadt Wittenberg

Tagungsassistentin: Eva-Maria Herz-Michl

Telefon: (03491) 49 88-47

Fax: (03491) 40 07 06

E-Mail: herz-michl@kfh-wb.de

Homepage: www.ev-akademie-wittenberg.de

Die Anmeldung gilt als angenommen, wenn keine schriftliche Absage erfolgt. Eine besondere Bestätigung erwarten Sie bitte nicht.

Name

Einrichtung

Anschrift

Telefon

Mail

Datum und Unterschrift

Tagungsort Haus der Kirche - Berlin-Charlottenburg



Haus der Kirche (Ev. Bildungswerk Berlin)
Goethestr. 27-30
10625 Berlin (Charlottenburg)
Telefon: 030-31910

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- U 2 - Deutsche Oper
- U 7 - Wilmersdorfer Str.
- S-Bahn - Charlottenburg
- Bus 101 - Goethestr.

Begrenzte Parkmöglichkeiten am Haus der Kirche

Diese Tagung wird gefördert von:

- BMZ
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Evangelischer Entwicklungsdienst



Ev. Akademie
Sachsen-Anhalt



Asienhaus



Chinas Wirtschaft wächst rasant - Bleibt die Umwelt auf der Strecke?



Haus der Kirche Berlin-Charlottenburg 1. November 2005

Chinas Wirtschaft wächst rasant – bleibt die Umwelt auf der Strecke?

Die Erkenntnis der Agenda 21, dass das westliche Industrialisierungsmodell nicht globalisierbar ist, weil dafür die Ressourcen von 4 Planeten erforderlich wären, hat bisher keine praktischen Konsequenzen gehabt. Weder haben die »traditionellen Industrieländer« die notwendigen fundamentalen Kurskorrekturen eingeleitet, noch haben Schwellenländer wie China ernsthaft versucht, einen anderen Entwicklungsweg zu gehen. Kommen wir nun an den Punkt, wo durch die erfolgreiche Industrialisierung Chinas und anderer Entwicklungsländer die Belastbarkeit des Planeten überstrapaziert wird und die vorhandenen Rohstoffe auch in Europa nicht mehr für die effektive Nachfrage ausreichen?

Die Welt-Rohstoffmärkte sind angespannt wie noch nie. Obwohl die OPEC auf Maximalkapazität pumpt, kann sie die stark steigende Nachfrage kaum noch befriedigen. Der Preis für Stahl kennt inzwischen nur noch eine Richtung: Steil nach oben. Die Weltmarktpreise für Steinkohle stiegen im letzten Jahr um 40 Prozent. China wird 2005 mehr Stahl verbrauchen als die EU und USA zusammen. Das 9%ige Wirtschaftswachstum Chinas ist maßgebliche Ursache dafür, dass zunehmend die Nachfrage nach einigen Rohstoffen das Angebot übersteigt. Gleichzeitig wächst der Energieverbrauch. China ist bereits heute zweitgrößter CO₂-Emittent mit entsprechenden Folgen für das Klima.

Welche Konsequenzen diese Entwicklung für die Umwelt hat, in China selbst und weit darüber hinaus wird anhand der Wachstumsbereiche Mobilität, Energie-, und Rohstoffverbrauch diskutiert.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Klaus Fritsche - Asienhaus
Jürgen Maier - Forum Umwelt und Entwicklung
Dagmar Woehlert - Heinrich Böll-Stiftung
Katja Geißler – Ev. Akademie Sachsen-Anhalt

11:00 Begrüßung und Einführung

11:15-13:15 Chinas Energiehunger: Todesstoss für das Weltklima oder Chance für erneuerbare Energien?

Erst 1994 wurde China Netto-Ölimporteur, bereits neun Jahre später überholte es Japan als zweitgrößter Ölimporteur der Welt. Seitdem hat sich Chinas Ölverbrauch von 3 auf 6 Millionen Barrel am Tag verdoppelt. In den nächsten zehn Jahren wird mit einem Anstieg auf 15 Millionen Barrel täglich gerechnet. Auch auf dem Erdgasmarkt tritt China inzwischen als rasch wachsender Nachfrager auf. Andererseits ist Chinas Energie-Infrastruktur noch unterentwickelt und die Beharrungskräfte fossiler Industrie-lobbies in China weitaus geringer als in den USA oder Europa. Kann China seine Entwicklung mit den Energieträgern der Zukunft vorantreiben und das Ölzeitalter rascher hinter sich lassen als die traditionellen Industrieländer?

Referenten:

Prof. Xuewu Gu (Ruhr Universität Bochum)
Dr. Mingshan Su (Qinghua University, School of Public Policy and Management)

14:00-15:45 Mobilität in China: Mit dem Auto in die Sackgasse?

Autos gelten auch in China nach wie vor als Statussymbol, selbst wenn sie für die praktische Mobilität in Metropolen oft kaum geeignet sind. In China sind die Autozulassungen im letzten Jahr um 80% gestiegen. Das meiste Öl, das in China verbraucht wird, hat einen hohen Schwefelgehalt. Bereits heute gehören Chinas große Städte zu denjenigen mit der höchsten Luftverschmutzung. Für die Automobilkonzerne gilt China als der Zukunftsmarkt schlechthin: wenn China das deutsche Verhältnis von Autos zur Einwohnerzahl übernehmen würde, würde sich die globale Automobilzahl glatt verdoppeln. Welche Trends beherrschen die chinesische Verkehrspolitik, welche Alternativen gibt es, und welche werden praktiziert?

Referenten:

Dr. Junhua Zhang (Wissenschaftszentrum Berlin)
Xuwei Zheng (Referat Umwelt, Volkswagen)

16:00-17:00 China und die Rohstoffmärkte

Mineralische und energetische Rohstoffe sind endliche Ressourcen. Das heutige globale Wirtschaftssystem beruht darauf, dass sie erstens billig sind, sie zweitens keineswegs nachhaltig genutzt werden sondern Raubbau betrieben wird, und drittens ein Fünftel der Menschheit den weitaus größten Teil davon verbraucht. Mit anderen Worten: Das heutige Weltwirtschaftssystem lebt davon, dass sich nur ein kleiner Teil der Menschheit »entwickeln« konnte. Wenn aber immer mehr Menschen die Kaufkraft haben, sich diese Rohstoffe zu leisten, steigt der Preis stark an. Beginnen bald aggressive globale Verteilungskämpfe um knappe Rohstoffe? Kaufen »uns« die Chinesen jetzt das Aluminium und den Stahl weg? Oder ist das Ende der billigen Rohstoffe die Chance, von nachhaltiger Entwicklung nicht mehr nur zu reden, sondern sie nun auch umzusetzen, weil alles andere nicht mehr geht?

Referentinnen:

Dr. Doris Fischer (Universität Duisburg-Essen)
Dr. Ying Chen (Research Centre for Sustainable Development, Chin. Academy of Social Sciences)

17:00-18:00 Ausblick: Welchen Weg geht China?

Auf die Entscheidungen, welchen Entwicklungsweg China gehen wird, hat der Westen nur begrenzten Einfluss. NGOs im internationalen Verständnis haben in China nach wie vor Seltenheitswert und nur wenig Möglichkeiten. Aber die Erkenntnis, dass angesichts des Problemdrucks die Devise nicht einfach »weiter so« heißen kann, wächst unter Chinas Eliten.

Der Schlussteil der Tagung soll einen Einblick geben, welche Strömungen in China existieren und welche Kräfteverhältnisse zwischen ihnen bestehen.

Referent:

Dorit Lehrack (Chinese Association of NGOs)